

Grundschullehrerausbildung ohne Studium ?

Beitrag von „sehrratlos“ vom 4. September 2017 22:24

Guten Abend zusammen. Auch wenn diese Diskussion schon sehr lang ist, möchte ich doch noch etwas zum Thema beitragen. 14 Jahre war ich in NRW als Grundschullehrerin tätig. Danach bin ich nach Sachsen gezogen und arbeite jetzt seit 14 Jahren zuerst an privaten Grundschulen und seit 9 Jahren an einer staatlichen Grundschule. Den Unterschied der "DDR-Ausbildung" und der "West-Ausbildung" der Lehrer an Grundschulen durfte ich jeden Tag beobachten. Zuerst einmal waren die Vorbehalte der "DDR-Lehrer" mir gegenüber sehr groß. Sie vermittelten mir zu jeder Gelegenheit, dass meine "Westausbildung" nicht so qualifiziert sei wie ihre. Ich habe mich da nie auf Diskussionen eingelassen. Was mir allerdings immer noch auffällt, ist, dass viele Kollegen mit der alten Ausbildung nach wie vor ihre Schwerpunkte anders setzen. Sie sind wesentlich unflexibler und die Schwerpunkte ihrer Arbeit liegen eher im Formalen. Bei Fortbildungen fällt mir auf, dass viele fachwissenschaftliche Themen nicht interessieren, oder nicht umgesetzt werden können. Ich habe oft zu kämpfen mit der Durchsetzung eher freieren Unterrichtsformen, da meine "DDR" Kollegen keine Struktur im Unterricht sehen. Sie sind sehr unflexibel und wollen sich nicht auf Neues einlassen. Oft wird ausschließlich frontal unterrichtet und der Unterrichtsverlauf richtet sich nach dem vorgegebenen Plan der Lehrbücher. Wenn ich die Diskussion hier verfolge, sehe ich auch den deutlichen Unterschied in der Ausbildung von Lehrern Ost und Lehrern West. Ich habe immer Referendare ausgebildet in West und Ost und finde es ganz wichtig, dass gerade ein Grundschullehrer eine fundierte wissenschaftliche Ausbildung hat. Eigentlich müssten wir alle hier wissen, dass man nur dann einem Kind etwas vermitteln kann, wenn man etwas weiß über Entwicklungspsychologie einerseits und die fachliche Seite andererseits. Ich brauche fundierte Kenntnisse, um es für Grundsäher sachgerecht vermitteln zu können. Referendare scheitern oft im Unterricht an einer schlechten Sachanalyse. Erst wenn ich ein Thema in seiner Ganzheit verstehe, kann ich es vermitteln. Aber das wissen wir hier ja alle. 1989 und später wäre es sehr wichtig gewesen, einen Austausch von Lehrern Ost und Lehrern West voranzutreiben. Dann würde man sich heute vielleicht besser verstehen und "sofawolf" würde den Lehrerberuf a la "DDR" vielleicht auch differenzierter betrachten. Ich kämpfe also weiter an meiner Schule für ein freieres Lernen und dabei ist mir mein fundiertes Studium immer noch sehr hilfreich.